

Berührung mit dem Wasser verdorben würde; trotzdem wurden viele ganz in den Bach gedrängt. Wir wanden uns darum aus der Felskluft wieder heraus und gingen vom Höhleneingang weg. In Trinkschalen und Flaschen brachten wir aber heiliges Wasser mit für diejenigen, die die Klufft nicht betreten konnten; wegen des vorher erwähnten Gedränges waren nämlich <I, 419> die Frauen, die mit uns pilgerten, nicht hineingegangen, sondern in Ruhe und Frieden und Andacht außen sitzen geblieben; und ihnen reichten wir das Wasser (++) . Und als wir alle außen beisammen waren, lasen wir die vorgeschriebenen Gebete und hatten Ablauf vollkommener Vergebung (++) .

0353

0351

0357

0347

### Beschreibung der Quelle und des Wassers von Siloah.

0362

Mit dem eben Berichteten liegt bereits eine einigermaßen genaue Beschreibung dieser Örtlichkeit vor. Doch ist noch das Folgende zu bemerken: Der Fluß dieses Wassers vollbringt ein auffallendes fortwährendes Wunder, und zwar dadurch, daß er nicht beständig strömt, sondern tageweise unterbrochen; manchmal schüttet er nur wenig Wasser, manchmal gar keines, und manchmal sprudelt das Wasser in großer Fülle hervor. Ich habe die Schlucht gelegentlich ganz trocken gesehen, dann wieder mit nur wenig fließendem Wasser, und zuweilen so voll Wasser, daß niemand sie betreten konnte. Ich hatte nämlich besonderes Augenmerk darauf und bin oft allein frühmorgens vor Sonnenaufgang hinuntergegangen, um nach der Sache zu sehen. Denn dieser ungleichmäßige Wasserfluß kommt nicht auf natürliche Weise zustande, sondern durch ein Wunder aus der Zeit des Propheten Jesaja.

0342

0402

0302

0452

0252

Als nämlich König Hiskia von Jerusalem erfuhr, daß ein Heer von Assyrenern zur Belagerung der heiligen Stadt heranrückte, ließ er im Umkreis von Jerusalem die Quellen verstopfen und die Zisternen mit Erde und Steinen zuschütten, damit die herannahenden Feinde kein Wasser fänden und deshalb vom Durst zum Abzug gezwungen würden, wie in 2. Chronik 32 berichtet wird. Vor der Siloahquelle aber ließ er ein Becken anlegen, in dem sich das Wasser sammeln und den Bürgern zum Gebrauch dienen sollte, die von der Stadt aus hingelangen und Wasser hinauftragen könnten; aber auch die Feinde hätten an diesen Ort gelangen und Wasser holen können. Deshalb betete der Prophet Jesaja und erwirkte vom Herrn, daß, sobald das Volk aus der Stadt herkäme, es reichlich Wasser vorfände; wenn aber Feinde nahen, die Quelle austrockne und sie kein Wasser finden könnten. Und darum fließt zur Erinnerung an dieses so bedeutende Wunder das Wasser nicht immer, sondern nur zu gewissen Stunden. Von diesem Wunder spricht Josephus und der Meister im Speculum historiale. Nahe bei dieser Quelle wurde der Prophet Jesaja vom Volk bestattet, nachdem König Manasse ihn getötet hatte. Als die Stadt Jerusalem nach der Zerstörung durch König Nebukadnezar, dann unter Nehemia wieder aufgebaut wurde, baute der Vorsteher des Bezirks Mizpa das Quelltor <I, 420> oben in der Stadt (Nehemia 3, 15), durch welches das Volk hinausgehen und zum Wasserholen hinuntersteigen sollte; er baute auch die Mauer am Siloah-teich, die eingestürzt war, wie es in Nehemia 2, 14 heißt.

0852

Ende

Anfang

Diese Mauern zerstörten die Römer bei der Belagerung Jerusalems, wie sie auch anderes eingerissen haben, das dann die Christen in der Folgezeit wieder errichteten. Und fromme Leute bauten ringsum Wohnungen wie ein Kloster über der Quelle, wie man heute noch sieht. Denn vor der Quelle ist das Bassin wie ein Bad; es ist von Mauern und Gewölbebogen umgeben wie von einem Klosterkreuzgang, dessen Gewölbe von Marmorsäulen getragen wird. Doch ist dies zum Teil eingefallen, zum Teil vom Einsturz bedroht. Es wäre ein Leichtes, die Ruine